

Trinkwasserbrunnen wieder sprudeln lassen

Die beiden Zahnärzte **Peter und Ulrike Minderjahn** aus Stolberg sammeln Spenden für Grundschulen in Thailand. Folgen des Tsunami werden gelindert. „Kein Geld für Verwaltungsaufwand oder ähnliches verschwendet.“

STOLBERG. Der Tsunami am 26. Dezember 2004 hat ungeheuerliches Leid gebracht. Er riss Menschen, Tiere und Gebäude mit sich, zerstörte komplette Infrastrukturen. Die Auswirkungen der Naturgewalt hat Zahnarzt Dr. Peter Minderjahn aus Stolberg mit eigenen Augen gesehen: Er gehörte zu den ehrenamtlichen Helfern, die unmittelbar nach der Katastrophe nach Thailand reisten, um zu helfen.

Eine Folge der Welle, die bis in die Gegenwart reicht: Trinkwasserprobleme. Das salzige Meerwasser hatte die mit Süßwasser gespeisten Brunnen verseucht. Ein Zustand, den Peter Minderjahn so nicht akzeptieren wollte. Gemeinsam mit seiner Frau, Dr. Ulrike Minderjahn, beschloss er, den „Hahn wieder aufzudrehen“.

Das Paar rief in Deutschland zu Spenden auf. Ihr Ziel: Die Brunnen von vier Thai-Grundschulen im Süden mit Wasseraufbereitungsanlagen auszurüsten. Also mit Anlagen, die Salzbrühe zu

Süßwasser in Trinkqualität aufbereiten.

Es wurde eifrig die Spendentrommel geschlagen: Die beiden Dentisten sprachen Bekannte und Kollegen an und warben für die gute Sache. Publik wurde der

„Es war schon rührend, wie man uns empfangen hat.“

DR. PETER MINDERJAHN

Spendenaufwurf durch einen Artikel in unserer Zeitung und im Rheinischen Zahnärzteblatt.

Über unterschiedliche Kanäle kamen innerhalb von nur einem halben Jahr 10 000 US-Dollar zusammen. Um sicherzustellen, dass die Spendengelder auch an die richtige Adresse gelangen, arbeiten die Minderjahns von erster Minute an mit dem Hilfswerk Deutscher Zahnärzte zusammen. Involviert ist auch der Rotary Club of Bangkok South, der das Geld an

die Schulen weiterleitete.

Die Minderjahns sind frisch aus Thailand zurück, haben sich davon überzeugt, dass jeder gespendete Cent in die Installation der Trinkwasseraufbereitungsanlagen geflossen ist, „nichts für Verwaltungsaufwand oder ähnliches verschwendet wurde“, sagt Dr. Ulrike Minderjahn.

Bevor die Anlagen da waren, mussten die Grundschulen das Trinkwasser noch für viel Geld kaufen. Jetzt fehlt nur noch das Geld für eine fünfte Anlage, denn immer noch ist eine Schule ohne Trinkwasserversorgung. „Das Geld werden wir hoffentlich auch noch zusammen bekommen“, ist Peter Minderjahn optimistisch.

Die Tage im Thailand haben die Minderjahns jedenfalls genossen. „Es war schon rührend, wie man uns empfangen hat“, bleibt die Rundreise zu den Grundschulen für das Paar unvergessen. Für die Instandhaltung der Anlagen ist fortan der Rotary Club Bangkok zuständig. (eis)



Die Stolberger Ärzte Dr. Ulrike und Dr. Peter Minderjahn sammelten innerhalb von nur einem halben Jahr 10 000 US-Dollar. Das Geld kommt den Opfern des Tsunami zugute. Foto: H. Eisenmenger